



Jahre und Geschicke

Der Ofensetzer aus Nowodolinka

Es ist ein großes Dorf mit reinlichen geraden Straßen. Die Häuser sind gepflegt und in Grün gebettet. Auch sein Name ist schön — Nowodolinka. In diesem Jahr ist das Dorf 50 Jahre alt geworden. Das Schicksal seiner Begründer ist ungewöhnlich und dramatisch. Sie waren von der Revolution aus Rußland eingewandert und wohnten anfangs im Dorfe Dolinka im heutigen Gebiet Karaganda. Im Jahre 1938 wurden die Dorfbewohner plötzlich aufgefordert, an einen anderen Ort umzusiedeln. Der Grund lautete so: Man wolle hier einen Stausee bauen und alles werde dann vom Wasser überschwert sein. In der Tat aber baute man neben dem Dorf ein Lager für politische Häftlinge oder wie man sie nannte „Volksfeinde“.

Möglichlich. Aus Nowodolinka gingen die meisten Männer in die Arbeitsarmee, nur Mechanisatoren wurden vom Militärdienst freigestellt. Dem Dorfsowjetvorsitzenden Friedrich Weld sagte man: Du bist hier unabkömmlich. Die Front braucht Brot und Kleidung. Friedrich Weld konnte keine Ruhe. Mit Frauen und Jugendlichen arbeitete er auf dem Feld, organisierte Transporte mit Getreide, mit Geschenken und warmer Kleidung an die Front.

alte Ofen brannte nicht und qualmte nur. Friedrich betrachtete ihn und erdredete sich eines Tages, dem Lagerkommandanten zu sagen, es sei in der Baracke kalt, und er möchte den Ofen umsetzen, denn er sei unbrauchbar. „Du bist wohl ein Ofensetzer?“ fragte der Kommandant. „Jawohl, ich verstehe mich aufs Ofensetzen.“ „Ofensetzer brauchen wir jetzt. Wir hatten da einen Ofensetzer, einen Alten mit weißem Bart, der ist aber vor kurzem abgekraxt.“

Auf den Wegen der Umgestaltung

Zur Arbeit des Kraftverkehrs der Republik

Der öffentliche Kraftverkehr wird mit Recht als ein Verbindungselement in der Wirtschaft der Republik bezeichnet. In diesem Zweig sind mehr als 250 000 Personen beschäftigt und durch ihn werden täglich rund 2 Millionen Tonnen Volkswirtschaftsgüter und mehr als 8 Millionen Fahrgäste befördert.

Zum Orientierungspunkt hat man die ökonomischen Methoden der Leitung und die Faktoren der Intensiventwicklung gewählt. Bei der Planung und Bewertung der Tätigkeit der Kraftverkehrsbetriebe hat man auf die Bruttokennziffer — die Tonnenkilometer — verzichtet. Infolgedessen ist das Gesamtvolumen der Gütertransportmenge um 5,7 Prozent gestiegen, die Personenerlöseinnahmen sind um fast 2,6 Prozent und auf städtischen Fahrtrouten — um 6,1 Prozent angewachsen. Der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung hat sich um 20 Prozent und der der realisierten Industrieerzeugnisse um 2,6 Millionen Rubel vergrößert.

„Wir schenken der Realisierung des Programms „Wohnungsbau 91“ ständige Aufmerksamkeit“, berichtet A. Atyagajew, stellvertretender Chef der Investitionsbauverwaltung des Ministeriums für Verkehrswesen der Kasachischen SSR. „Im großen und ganzen haben wir in diesem Jahr 247 500 Quadratmeter Wohnfläche zu bauen. Das bedeutet, daß mehr als 4 000 Mitarbeiter der Branche mit ihren Familien neue Wohnungen erhalten werden. Zugleich werden aktiv die Erholungszone am Issyk-Kul und am Borowojsee rekonstruiert.“

Die Werktätigen der Branche sehen ein, daß es gegenwärtig sehr wichtig ist, sich über den neuen Wirtschaftsmechanismus klarzuwerden und über die Einnahmen, die die wirtschaftliche Rechnungsführung einbringt sowie die die Hauptquelle der Arbeitsentlohnung und materiellen Stimulierung, des Fonds für Entwicklung der Produktion, Wissenschaft und Technik sowie des Fonds für soziale Entwicklung bilden, haushälterisch zu verfügen und viele andere soziale Probleme zu lösen.



Im Februar dieses Jahres fand in der Siedlung Iwanowka, Gebiet Sempalatinsk, eine nicht ganz gewöhnliche Dorferneuerung statt: Der Kolchosvorsitzende ging in den Ruhestand über. Unter den Bedingungen verstärkter Demokratie wollten die Kolchosbauern den neuen Leiter aus fünf Kandidaturen wählen.

Nun fließt das Erdöl rascher

Rascher als früher gelangt jetzt das Erdöl von Mangyschlak in die Industriezentren Rußlands. Die Mitarbeiter des Instituts für Chemie und Naturstoffe der AdW der Kasachischen SSR haben dem Erdölfluß in der Rohrleitung Usen-Kulbyscher Beschleunigung

Paraffingehalt macht das zähflüssige Erdöl hochviskos. Die einzige Methode, es „anzutreiben“, war seine Erwärmung mit Hilfe von Ofen, die nach je 100 bis 120 Kilometer Leitung errichtet wurden. Doch das war sehr kost-

spielig. Die Wissenschaftler schlugen vor, den zähen Erdölstrom durch flüssige Nebenströme zu verdünnen. Über Nebenleitungen gelangt das Erdöl aus der Embaregion und von der Busatschihalsinsel in die Magistrate. Dadurch wird man in zwei Jahren mehr als 1 Million Rubel einsparen können. (KasTAG)

Im Kampf für den Frieden

Blumen für Stukenbrock

Im Norden der BRD, im Bundesland Nordrhein-Westfalen, zwischen Bielefeld und Paderborn, gibt es einen kleinen Ort mit Namen Stukenbrock. In einem Fichtenwald, nicht weit von Stukenbrock liegt eine malerisch schöne Heide. Während des zweiten Weltkrieges befand sich darin ein Konzentrationslager für sowjetische Kriegsgefangene.

fangene im üblichen Sinne, sondern um einen Gegner, der nur aus Tieren und Bestien besteht. Demgemäß sind sie auch zu behandeln.“ 65 000 von den 20 Millionen im Krieg gefallenen Sowjetbürgern liegen auf dem Gewissen der Henker von Stukenbrock.

Nr. 326“ 10 000 Menschen, 1 400 von ihnen benötigten medizinische Hilfe. Medizinische Betreuung der Kranken und Schaffung normaler menschlicher Lebensbedingungen wurde zur Hauptaufgabe der Widerstandsgruppe nach der Befreiung.

bracht. Auf der Obeliskspitze stand anfangs eine rote Fahne. Zum Bau des Denkmals wurde eine Brigade aus 130 Mann zusammengestellt. Unter den ehemaligen sowjetischen Häftlingen gab es Bauarbeiter, Steinmetze, Maurer, Tischler und sogar drei Architekten. Die sehr geschwächten Menschen arbeiteten mit vollem Einsatz ihrer Kräfte. Aus Schienen der Lagerschmalspurbahn wurde ein metallenes Skelett für das Denkmal gebaut.

ren stehe ich mit dieser Familie im Briefwechsel. Unsere Bekanntheit wuchs zu einer Freundschaft. Von Hanna und Helmut Führmann erfuh ich die Geschichte des Denkmals in Stukenbrock, sowie über die antifaschistische Aktion „Blumen für Stukenbrock“, die auf Initiative der Kommunisten Bielefelds 1967 entstanden war.

gemarteten Häftlinge zu schänden. So verübten sie z. B. in den Jahren des „kalten Krieges“ einen Anschlag auf die Gedenkstätte in Stukenbrock. Die Bundesregierung von Adenauer wollte den sowjetischen Obelisken auf „gesetzlichem“ Wege demontieren. Aber dank den entscheidenden Protesten der demokratischen Öffentlichkeit der BRD wurde das Verbrechen gegen das Andenken der Gefallenen verhindert.

Die Initiatorin dieses Unternehmens sind die nichtformalen Organisationen sowie die Leiter des mobilen Video-Diskussionsclubs „Sobesednik“ und des Klubs „Garmolnik“. Hier wird die alteschinesische Helligymnastik U-Schu angewandt. Man plant auch, zu dieser Arbeit die Heilkörpertherapie „Sidorowje“ heranzuziehen, die auf der Basis der Studenten-Poliklinik wirkt. Durch vereinte Bemühungen will man so den jungen Menschen helfen, sich in der Gesellschaft zu behaupten und den richtigen Weg im Leben zu finden. (KasTAG)

Raumfähre-Start noch in diesem Jahr

Die sowjetische Rakete vom Typ „Energija“, die 27 Tonne Nutzlast zum Mars oder 100 Tonne auf eine erdnahe Umlaufbahn bringen kann, soll noch in diesem Jahr ein sowjetisches wiederverwendbares Weltraumschiff ins All befördern. Das sagte der Leiter der Hauptverwaltung zur Entwicklung und Nutzung der Weltraumtechnik für die Volkswirtschaft und die wissenschaftliche Forschung der UdSSR, Alexander Dunajew, in einem TASS-Gespräch. „Die Tests dieses Systems stehen jetzt kurz vor dem Abschluß. Aber der Start findet erst nach der sorgfältigsten Überprüfung auf der Erde statt“, betonte er.

Alexander Dunajew erinnerte daran, daß die universelle Trägerakete „Energija“, die sowohl Raumfähren als auch große Weltraumapparate für wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Zwecke tragen kann, in der Sowjetunion zum erstenmal am 15. Mai 1987 gestartet wurde.

Die Trägerakete ist das wichtigste Element eines wiederverwendbaren Transportsystems. Die Leistung der „Energija“-Rakete beträgt 170 Millionen PS, die Startmasse mehr als 2 000 Tonne.

Fachleute verwelken darauf, daß gerade dieses System es der Sowjetunion gestatten wird, die Zusammenarbeit bei der Erschließung des Weltraums zu friedlichen Zwecken auf kommerzieller Grundlage wesentlich zu erweitern. Heute ist eine Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit in diesem Bereich zu verzeichnen. Erweitert wird der Kreis der Staaten, mit denen gemeinsame Arbeiten im All durchgeführt werden. (TASS)

Jugend-Gesundheitszentrum

Das unter der Ägide des Gesellschaftskomitees der Alma-Ata und des Unionszentrums für Erforschung der Gesundheitssysteme gegründete Zentrum hat die Aufgabe, die Vorzüge einer gesunden Lebensweise vor Augen zu führen, die politischen, ökonomischen und wissenschaftlichen Kenntnisse der jungen Menschen zu erweitern und sie durch die Errungenschaften in Kultur und Sport mitzuteilen.

Im September dieses Jahres versammelten sich wie immer Antifaschisten aus der BRD in Stukenbrock, um der gefallenen Sowjetsoldaten zu gedenken. Tausende von Menschen legten am Obelisken Blumen nieder. Unter ihnen waren auch die Kommunisten Hanna und Helmut Führmann.

Habt Dank für die Wahrung des Andenkens und für die Blumen für Stukenbrock, liebe Genossen! Igor TRUTANOW Gebiet Pawlodar



